

Jahrgangsstufe 5 (ganzes Schuljahr)		
Themen	Fachinhalte/ Methoden/ Kompetenzen	Bewertungsgrundlagen
1. Vertrauen als Grundlage meines Zusammenlebens mit dem anderen: Freundschaft Reflexionsbereich 2: Was soll ich tun?	<u>Fachinhalte:</u> ❖ Freundschaft als Bedürfnis des Menschen ❖ Möglichkeiten des Verhaltens in Freundschaftsbeziehungen ❖ Was ist "wahre Freundschaft"? ❖ Probleme in Freundschaften und deren mögliche Überwindung ❖ Arten und Formen von Freundschaft <u>methodische Schwerpunkte:</u> Steckbrief, Rollenspiele, mind-mapping <u>Philosophische Basiskompetenzen:</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler lernen...</i> <i>Deutungskompetenz: Bedingungen menschlichen Zusammenlebens wahrzunehmen und zu deuten</i> <i>Wahrnehmungskompetenz: Bedürfnisse nach freundschaftlichen Bindungen wahrzunehmen</i> <i>Argumentationskompetenz: Argumente für das Gelingen von Freundschaft und Vertrauen zu formulieren</i>	Es werden Unterrichtsbeiträge in mündlicher und schriftlicher Form bewertet. Hierzu zählen mündliche Leistungen, die aus Einzelarbeits- oder Gruppenarbeitsphasen resultieren. Erfasst werden die Qualität und die Kontinuität der Beiträge. Es werden keine Klassenarbeiten geschrieben.
2. Umgang mit Tieren als Bereich gesellschaftlicher Verantwortung Reflexionsbereich 2: Was soll ich tun?	<u>Fachinhalte:</u> ❖ Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen Menschen und Tieren ❖ Bedeutung der Tiere für den Menschen ❖ Problematik des Umgangs mit Tieren ❖ Artgemäße Haltung von Tieren als Forderung des Tierschutzgesetzes ❖ Inwiefern sind wir den Tieren gegenüber verantwortlich? <u>methodische Schwerpunkte:</u> Bildanalyse; Schreibgespräch; Debatte; Referat <u>Philosophische Basiskompetenzen:</u> <i>die Schülerinnen und Schüler lernen...</i> <i>Deutungskompetenz: das Verhältnis des Menschen zum Nutztier zu reflektieren</i> <i>Wahrnehmungskompetenz: das Bedürfnis von Menschen nach Umgang mit Tieren wahrzunehmen und zu deuten; die Problematik der Tierhaltung wahrzunehmen</i>	

	<i>Argumentationskompetenz: Gründe zu formulieren, unter welchen Gesichtspunkten wir Menschen Tiere halten dürfen</i> <i>Urteilskompetenz: die Notwendigkeit des Menschen, Verantwortung für Tiere zu übernehmen, zu beurteilen</i> <i>Medienkompetenz: In einer Unterrichtseinheit über das eigene Haustier/ Lieblingstier werden Referate erstellt; Produzieren und Präsentieren; Analysieren und Reflektieren; Problemlösen und Handeln</i>	
3. Der Mensch als spielen- des Wesen Reflexionsbereich 4: Was ist der Mensch?	<u>Fachinhalte:</u> ❖ Das Phänomen des Spielens ❖ Motivation des Spielens ❖ Menschliches und tierisches Spielen ❖ Spiele früher und heute ❖ Regelmäßigkeit als Kennzeichen von Spielen <u>methodische Schwerpunkte:</u> Bildanalyse; Debatte <u>Philosophische Basiskompetenzen:</u> die Schülerinnen und Schüler lernen... <i>Deutungskompetenz: das Bedürfnis zu spielen bei Kindern und Erwachsenen zu unterscheiden; die Bedeutung des Spiels für das eigene Leben zu reflektieren</i> <i>Wahrnehmungskompetenz: das Bedürfnis zu spielen und die Freude am Spiel im Zusammenhang mit der menschlichen Natur wahrzunehmen und zu deuten</i> <i>Argumentationskompetenz: Argumente für den Unterschied zwischen Spiel und Arbeit zu formulieren; die Regeln eines Spiels als dessen konstituierende Merkmale zu beschreiben und zu begründen</i> <i>Urteilskompetenz: Spiele als Ausdruck einer Kultur zu bestimmen und zu beurteilen</i>	
4. Wirklichkeit als Gegen- stand sinnlicher Wahr- nehmung Reflexionsbereich 1: Was kann ich wissen?	<u>Fachinhalte:</u> ❖ Sinnliche Wahrnehmung als Möglichkeit der Welter-schließung ❖ Die Funktion der Sinne ❖ Die Verlässlichkeit unserer Sinne ❖ Sinnestäuschungen und deren Korrigierbarkeit ❖ Können wir wissen, wie die Wirklichkeit aussieht? <u>methodische Schwerpunkte:</u> Bildanalyse; Debatte; <u>Philosophische Basiskompetenzen:</u> die Schülerinnen und Schüler lernen... <i>Wahrnehmungskompetenz: das Zusammenspiel der Sinne für die Wirklich-keitswahrnehmung wahrzunehmen und zu deuten</i> <i>Deutungskompetenz: den Begriff der sinnlichen Wahrnehmung von ande-ren Formen und Arten der Wahrnehmung zu unterscheiden</i> <i>Urteilskompetenz: die Zuverlässigkeit unserer Sinne für die Wirklichkeitser-kennntnis kritisch zu reflektieren</i>	

Jahrgangsstufe 6 (ganzes Schuljahr)		
Themen	Fachinhalte/ Methoden/ Kompetenzen	Bewertungsgrundlagen
1. Raum und Zeit als Ordnung der Wahrnehmung und der Wirklichkeit Reflexionsbereich 1: Was kann ich wissen?	<u>Fachinhalte:</u> ❖ die Sonne als Orientierungspunkt für räumliche und zeitliche Verhältnisse ❖ kosmologische Modelle (z.B. Ptolemäus; Kopernikus) ❖ Das Jahr Null in unterschiedlichen Kulturen ❖ Ist Zeit Veränderung? ❖ Ein angemessener Umgang mit meiner eigenen Zeit <u>methodische Schwerpunkte:</u> Zeitplan erstellen; Referate über Zeitrechnungen in anderen Kulturen; Gedankenexperiment; <u>Philosophische Basiskompetenzen:</u> <i>die Schülerinnen und Schüler lernen...</i> <i>Wahrnehmungskompetenz: Raum und Zeit als die elementaren Ordnungen der Wirklichkeit zu erfassen; die Strukturierung der Erde als Ausdruck menschlicher Bedürfnisse wahrzunehmen und zu reflektieren</i> <i>Deutungskompetenz: von Menschen festgelegte und von natürlichen Begebenheiten abhängige Zeiteinheiten zu unterscheiden</i> <i>Urteilskompetenz: den Umgang mit der Zeit für sich selbst und in unserer Kultur zu beurteilen</i>	Es werden Unterrichtsbeiträge in mündlicher und schriftlicher Form bewertet. Hierzu zählen mündliche Leistungen, die aus Einzelarbeits- oder Gruppenarbeitsphasen resultieren. Erfasst werden die Qualität und die Kontinuität der Beiträge. Es werden keine Klassenarbeiten geschrieben.
2. Ursprungsvorstellungen als Bilder menschlicher Weltdeutungen Reflexionsbereich 3: Was darf ich hoffen?	<u>Fachinhalte:</u> ❖ Mythen als Antworten auf die Frage des Menschen nach dem Ursprung ❖ Ursprungsvorstellungen verschiedener Kulturen ❖ Der Ursprung der Welt – der Ursprung der Dinge ❖ Das Nichts – Begriff und Beschaffenheit <u>methodische Schwerpunkte:</u> Übertragen von Texten in Bilder; Deutung von Symbolen <u>Philosophische Basiskompetenzen:</u> <i>die Schülerinnen und Schüler lernen...</i> <i>Wahrnehmungskompetenz: das Fragen nach dem Anfang der Welt als Ausdruck eines elementaren Bedürfnisses nach Orientierung wahrzunehmen</i> <i>Argumentationskompetenz: philosophische Fragen zum Weltbeginn zu erörtern und zu begründen</i> <i>Deutungskompetenz: eigene Vorstellungen von der Beschaffenheit des Kosmos und der Stellung der Erde zu formulieren</i>	

3. Der Mensch als lernendes Wesen Reflexionsbereich 4: Was ist der Mensch?	<u>Fachinhalte:</u> ❖ Was ist Lernen? (Dressur, Nachahmung, Überlegung) ❖ Das Lernen der Menschen im Gegensatz zum Tier ❖ Wozu lernen Menschen? ❖ Wunschbilder von eigenen Fähigkeiten <u>methodische Schwerpunkte:</u> Gedächtnisübungen; Experimente; Architekturentwurf einer Schule der Zukunft <u>Philosophische Basiskompetenzen:</u> <i>die Schülerinnen und Schüler lernen...</i> <i>Wahrnehmungskompetenz: die Bedeutung des Lernens für die Entwicklung und das Selbstverständnis des Menschen wahrzunehmen und zu deuten; das eigene Lernen zu reflektieren</i> <i>Urteilskompetenz: das Lernen als nicht endenden Prozess in einer sich stetig wandelnden Welt zu beurteilen</i> <i>Deutungskompetenz: Lernen als Mittel für die Persönlichkeitsentwicklung zu deuten</i>	
4. Vieldeutigkeit der Sprache als Herausforderung zu begrifflicher Präzisierung Reflexionsbereich 1: Was kann ich wissen?	<u>Fachinhalte:</u> ❖ Sprache als Mittel der Verständigung über Sachverhalte ❖ Entstehung der Wörter ❖ Sprachbilder in unserer Sprache ❖ Möglichkeiten und Grenzen der Sprache, die Welt zu erklären ❖ Begriffe, Ober- und Unterbegriffe <u>methodische Schwerpunkte:</u> offen <u>Philosophische Basiskompetenzen:</u> <i>die Schülerinnen und Schüler lernen...</i> <i>Wahrnehmungskompetenz: Formen unpräzisen Sprachgebrauchs zu identifizieren</i> <i>Urteilskompetenz: Begriffe als Ordnungssysteme von alltäglichen und wissenschaftlichen Zusammenhängen zu beurteilen</i> <i>Deutungskompetenz: Sprache als eine Darstellungsform von Wirklichkeit zu analysieren und zu reflektieren</i> <i>Argumentationskompetenz: Begriffsleiter- bzw. Begriffspyramiden zu erstellen und zu erklären</i>	

Jahrgangsstufe 9 (halbes Schuljahr)		
Themen	Fachinhalte/ Methoden/ Kompetenzen	Bewertungsgrundlagen
1. Selbstbild und Fremdbild als Aspekte der Selbsterkenntnis Reflexionsbereich 1: Was kann ich wissen?	<u>Fachinhalte:</u> ❖ Mein Selbstbild (negative, positive Eigenschaften; Was kann ich gut bzw. nicht so gut; Wer wäre ich gerne in der Zukunft?) ❖ Chancen und Gefahren eines anspruchsvollen Wunschbildes ❖ Bedeutung von Geheimnissen für ein Individuum ❖ Das Schiff des Theseus als Sinnbild für das Selbst ❖ Zusammenhang zwischen Körper und Identität ❖ Soziale Netzwerke als Möglichkeit der Selbstdarstellung und „Selbsterstellung“ <u>methodische Schwerpunkte:</u> Umgang mit biografischen Texten und Dokumenten; Bildanalyse; Gedichtinterpretation; Analyse sozialer Netzwerke <u>Philosophische Basiskompetenzen:</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler lernen...</i> <i>Wahrnehmungskompetenz: ihr eigenes Selbst- und Wunschbild differenziert zu beschreiben; das Selbstbild als Ausgangspunkt für das eigene Denken und Fühlen und Verhalten zu reflektieren; die Bedeutung des eigenen Körpers für das Selbstbild wahrzunehmen</i> <i>Urteilskompetenz: Möglichkeiten der Selbsterkennung und Selbstdarstellung zu ermitteln und zu bewerten; das positive und negative Potential von Fremdbildern auf die Entwicklung eines Individuums zu bewerten</i>	Es werden Unterrichtsbeiträge in mündlicher und schriftlicher Form bewertet. Diese ergeben sich aus der Hefterführung, den mündlichen Leistungen im Unterrichtsgespräch sowie aus Präsentationen und Kurzreferaten. Erfasst werden die Qualität und die Kontinuität der Beiträge.
2. Gewissen als kritische Instanz verantwortlichen Handelns Reflexionsbereich 2: Was soll ich tun?	<u>Fachinhalte:</u> ❖ Hat jeder Mensch ein Gewissen? ❖ Was ist das Gewissen? ❖ Gewissen als Orientierungshilfe – Möglichkeiten und Grenzen ❖ Das Gewissen als „innerer Gerichtshof“ <u>methodische Schwerpunkte:</u> Rollenspiel, Debatte, Vorträge <u>Philosophische Basiskompetenzen:</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler lernen...</i> <i>Wahrnehmungskompetenz: das eigene Gewissen als „innere Stimme“ wahrzunehmen und zu beschreiben</i> <i>Deutungskompetenz: Konsequenzen aus der Bestimmung des Gewissens für das eigene Handeln abzuleiten</i> <i>Argumentationskompetenz: Argumente hinsichtlich der Genese des Gewissens zu überprüfen und abzuwägen</i> <i>Urteilskompetenz: Gewissensentscheidungen in prekären Situationen zu überprüfen und zu beurteilen; sich kritisch mit tradierten und „modernen“ Verhaltensnormen auseinanderzusetzen</i>	

Jahrgangsstufe 10 (halbes Schuljahr)		
Themen	Fachinhalte/ Methoden/ Kompetenzen	Bewertungsgrundlagen
1. Das Ästhetische als Dimension menschlicher Erfahrung Reflexionsbereich 1: Was kann ich wissen?	<u>Fachinhalte:</u> ❖ Wozu werden Gegenstände ästhetisch gestaltet? ❖ Geschmacksurteile in verschiedenen Zeiten und Kulturen ❖ Geschmacksurteile als Ausdruck ästhetischer Empfindung ❖ Gestaltung der eigenen Lebenswelt als Ausdruck des Selbst: Gesicht, Frisur, Kleidung, Einrichtung, Musik ❖ Muss Kunst schön sein? <u>methodische Schwerpunkte:</u> Verbalisierung ästhetischer Erfahrungen und Urteile; Analyse und Deutung ästhetischer Gegenstände aus der Kunst, Musik, Literatur <u>Philosophische Basiskompetenzen:</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler lernen...</i> <i>Wahrnehmungskompetenz: ästhetische Phänomene in der eigenen Lebenswelt zu wahrzunehmen, zu benennen und zu beschreiben</i> <i>Argumentationskompetenz: Die Unterschiede und Gemeinsamkeiten des Begriffs „ästhetisch“ von verwandten Begriffen wie „schön“ zu analysieren; ästhetische Phänomene als Ausdruck eines individuellen, aber auch gesellschaftlich bestimmten Verhältnisses zur Welt zu beschreiben und argumentativ zu stützen</i> <i>Urteilskompetenz: ästhetische Gestaltung als Möglichkeit der Welt- und Selbstreflexion zu analysieren und zu beurteilen</i>	Es werden Unterrichtsbeiträge in mündlicher und schriftlicher Form bewertet. Diese ergeben sich aus der Hefterführung, den mündlichen Leistungen im Unterrichtsgespräch sowie aus Präsentationen und Kurzreferaten. Erfasst werden die Qualität und die Kontinuität der Beiträge.
2. Freiheit als Bedingung und Ziel meines Handelns Reflexionsbereich 2: Was soll ich tun?	<u>Fachinhalte:</u> ❖ Was bestimmt mein Handeln? ❖ Freiheit und Verantwortung ❖ Freiheit und Unfreiheit ❖ Freiheit des Handelns, Freiheit des Willens ❖ Gesetze als Ermöglichung und Einschränkung individueller Freiheit <u>methodische Schwerpunkte:</u> literarische Zugänge zum Thema, Schreibgespräch, Debatte <u>Philosophische Basiskompetenzen:</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler lernen...</i> <i>Wahrnehmungskompetenz: die eigenen Entscheidungen in ihrer Bindung an Motive, Bedürfnisse und Überzeugungen wahrzunehmen und zu beschreiben</i> <i>Deutungskompetenz: Handlungen unter dem Aspekt möglicher Determiniertheit zu beschreiben und zu analysieren; den Begriff des Willens zu bestimmen; den Unterschied von Handlungs- und Willensfreiheit zu erläutern</i> <i>Urteilskompetenz: die Verantwortlichkeit für eigene Handlungen zu beurteilen; die Bedeutung freier persönlicher Entscheidungen in einer Gesellschaft zu beurteilen</i>	

Einführungsphase (1. Halbjahr)		
Themen	Fachinhalte/ Methoden/ Kompetenzen	Bewertungsgrundlagen
1. Einführung in das philosophische Denken	<u>Fachinhalte:</u> ❖ Philosophisches Fragen und Deuten als spezifisch menschliche Tätigkeit ❖ Alltägliches, wissenschaftliches und philosophisches Fragen ❖ Philosophiespezifische Methoden ❖ Begriffe als Elemente des Denkens und als Grundlage des Argumentierens ❖ Bestimmung der Philosophie <u>methodische Schwerpunkte:</u> offen <u>Philosophische Basiskompetenzen:</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler lernen...</i> <i>Wahrnehmungskompetenz: den Menschen als Wesen wahrzunehmen, das sein Denken, seine Denktätigkeit selbst zum Gegenstand erheben kann</i> <i>Deutungskompetenz: den Menschen als Wesen zu deuten, das seiner Welt fragend gegenübertritt und nach Gründen unseres Wissens bzw. Verstehens sucht</i> <i>Argumentationskompetenz: die Besonderheit philosophischen Fragens als das Fragen nach Grundsätzlichem wahrzunehmen und zu begründen</i> <i>Urteilskompetenz: das Fach Philosophie in seiner spezifischen Eigenart als Reflexionswissenschaft zu beurteilen</i>	Es werden Unterrichtsbeiträge in mündlicher und schriftlicher Form bewertet. Diese ergeben sich aus individuellen schriftlichen Ausarbeitungen, den mündlichen Leistungen im Unterrichtsgespräch sowie aus Diskussionen, Präsentationen oder Referaten. Erfasst werden die Qualität und die Kontinuität der Beiträge.
2. Der Mensch im Spiegel seiner Bezüge	<u>Fachinhalte:</u> ❖ Der Mensch als Teil der Natur - der Mensch als Lebewesen ❖ Der Mensch im Spiegel seiner Stammesgeschichte ❖ Der Mensch als Lebewesen, das zur Sachlichkeit fähig ist (Instinktentbundenheit) ❖ Der Mensch als Lebewesen, das Kultur hat ❖ Der Mensch und seine Stellung in der Welt <u>methodische Schwerpunkte:</u> offen <u>Philosophische Basiskompetenzen:</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler lernen...</i> <i>Deutungskompetenz: die Frage nach sich selbst u.a. auch als Frage nach der eigenen Herkunft zu deuten</i> <i>Argumentationskompetenz: das Bedürfnis der Selbstbestimmung des Menschen als Spezifikum wahrzunehmen und zu begründen</i> <i>Urteilskompetenz: die Sonderstellung der menschlichen Existenz gegenüber der anderer Lebewesen und anderer Lebensformen zu erörtern und zu beurteilen</i>	Es wird eine Klausur geschrieben. Die Leistungsbeurteilung erfolgt im Verhältnis: Unterrichtsbeiträge (70%), Klausur (30%)

3. Der Mensch in der Dualität seines Wesens	<u>Fachinhalte:</u> ❖ „Leib“ und „Seele“ ❖ Geist und Körper – Interaktionen und Einflüsse ❖ Psychophysische Probleme ❖ Geist und Gehirn – Zusammenhang zwischen materiellen und geistigen (nicht materiellen) Prozessen ❖ Gehirn und Bewusstsein ❖ Denken und Sprache <u>methodische Schwerpunkte:</u> offen <u>Philosophische Basiskompetenzen:</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler lernen...</i> <i>Wahrnehmungskompetenz: sich selbst als Wesen wahrzunehmen, das sich im Zwiespalt zwischen zwei Wesenheiten empfinden kann</i> <i>Argumentationskompetenz: begriffliche Voraussetzungen innerhalb der Thematik zu prüfen und eigene Thesen und Argumente dahingehend zu formulieren, weshalb unser Sprachgebrauch hinsichtlich Geist und Körper dualistisch ist</i> <i>Urteilskompetenz: Thesen, Argumente und Schlussfolgerungen hinsichtlich der Beschaffenheit des Menschen (Dualismus, Monismus, Reduktionismus, Physikalismus, Funktionalismus etc.) kritisch zu überprüfen und zu beurteilen; Konsequenzen für unser Selbstverständnis aus den theoretischen Überlegungen abzuleiten</i>	
4. Der Mensch in der Spannung zwischen Selbstbild und Fremdbild	<u>Fachinhalte:</u> ❖ Sich selbst auf die Spur kommen – Formen der Selbsterkenntnis ❖ Selbstbewusstsein, Selbstbestimmung und Selbstbild – ❖ Identität – Identitätssuche und Identitätskonstruktionen ❖ Identitätsbildung im Zeitalter digitaler Medien ❖ Identität als Narration ❖ Geschlechteridentität ❖ Kulturelle Identität ❖ Selbstverhältnis und das Verhältnis zum Anderen <u>methodische Schwerpunkte:</u> offen <u>Philosophische Basiskompetenzen:</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler lernen...</i> <i>Wahrnehmungskompetenz: die Suche nach Zugängen zum eigenen Selbst als elementare Aufgabe des Erwachsenwerdens wahrzunehmen und zu begründen</i> <i>Deutungskompetenz: Begriffe wie Selbsterkenntnis, Selbstbewusstsein, Identität zu analysieren und Begriffsbestimmungen zu formulieren; die Funktion des anderen Blicks / des Anderen bei der Suche nach sich selbst zu analysieren; Nutzen und Gefahren der Aneignung des Fremdbildes für das Selbstbild argumentativ zu bestimmen</i>	

Einführungsphase (2. Halbjahr)		
Themen	Fachinhalte/ Methoden/ Kompetenzen	Bewertungskriterien
1. Freiheit als Voraussetzung für verantwortliches Handeln	<u>Fachinhalte:</u> ❖ Handlungsfreiheit und Willensfreiheit ❖ Konsequenzen eines strikt deterministischen Weltbildes ❖ Irrationalität eines strikt ungebundenen Willens ❖ Thesen der Neurowissenschaften <u>methodische Schwerpunkte:</u> offen <u>Philosophische Basiskompetenzen:</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler lernen...</i> <i>Wahrnehmungskompetenz: intentionales Handeln mit anderen Formen menschlichen Verhaltens zu vergleichen und zu analysieren</i> <i>Deutungskompetenz: den Unterschied von Handlungsfreiheit und Willensfreiheit zu erläutern</i> <i>Urteilskompetenz: Spielräume und Einschränkungen der Handlungsfreiheit durch gesellschaftliche Normen und Erwartungen sowie materielle Handlungseinschränkungen zu analysieren und zu bewerten; sich kritisch mit Formen des philosophischen Determinismus auseinanderzusetzen</i>	Es werden Unterrichtsbeiträge in mündlicher und schriftlicher Form bewertet. Diese ergeben sich aus individuellen schriftlichen Ausarbeitungen, den mündlichen Leistungen im Unterrichtsgespräch sowie aus Diskussionen, Präsentationen oder Referaten. Erfasst werden die Qualität und die Kontinuität der Beiträge.
2. Recht und Moral	<u>Fachinhalte:</u> ❖ Rechtssystem und moralische Norm ❖ Funktionen des Rechts und Funktionen der Moral ❖ Kann geltendes Recht „Unrecht“ sein? <u>methodische Schwerpunkte:</u> offen <u>Philosophische Basiskompetenzen:</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler lernen...</i> <i>Wahrnehmungskompetenz: Unterschiede und Gemeinsamkeiten rechtlicher und moralischer Normen zu erschließen</i> <i>Deutungskompetenz: Gültigkeit und Geltung von Normen zu beschreiben und in Beziehung zu setzen</i> <i>Argumentationskompetenz: das Spannungsverhältnis von Gesetzen und moralischen Normen innerhalb der Gesellschaft zu erläutern</i>	Es wird eine Klausur geschrieben. Die Leistungsbeurteilung erfolgt im Verhältnis: Unterrichtsbeiträge (70%), Klausur (30%)
3. Probleme und Positionen der Normenbegründung	<u>Fachinhalte:</u> ❖ Die relative und die absolute Verwendung von „gut“ ❖ Die Struktur praktischer Schlüsse ❖ Der Sein-Sollens-Fehlschluss ❖ Relativismus und Egoismus als logisch inkonsistente ❖ ethische Grundpositionen ❖ Der universalistische Standpunkt <u>methodische Schwerpunkte:</u> offen <u>Philosophische Basiskompetenzen:</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler lernen...</i>	

	<i>Wahrnehmungskompetenz: die Verwendung und das Verständnis grundlegender moralischer Prädikate zu beschreiben</i> <i>Argumentationskompetenz: die grundlegende Funktion der Bedingungen der Unparteilichkeit und Universalisierbarkeit für ethische Begründungen zu erläutern</i> <i>Urteilskompetenz: die Rolle normativer und deskriptiver Elemente in verschiedenen Varianten des Relativismus zu erschließen, zu überprüfen und zu beurteilen</i>	
4. Ethische Begründungsmodelle	<u>Fachinhalte:</u> ❖ Die Struktur ethischer Begründungen ❖ Das hedonistische Kalkül ❖ Vergleich von Handlungs- und Regelutilitarismus ❖ Kategorischer Imperativ und personale Autonomie <u>methodische Schwerpunkte:</u> offen <u>Philosophische Basiskompetenzen:</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler lernen...</i> <i>Argumentationskompetenz: den Begründungszusammenhang von Werten, allgemeinen normativen Prinzipien und konkreten normativen Urteilen zu erschließen</i> <i>Urteilskompetenz: die Gültigkeit spezifischer normativer Urteile vor dem Hintergrund alternativer teleologischer und deontologischer ethischer Begründungsmodelle darzustellen und zu diskutieren; die Leistungsfähigkeit und Einschränkungen ethischer Begründungsmodelle im Bereich der lebensweltlichen Moralreflexion und den Bereichen der angewandten Ethik zu erörtern</i>	

Qualifikationsphase 1 (1. Halbjahr)		
Themen	Fachinhalte/ Methoden/ Kompetenzen	Bewertungsgrundlagen
1. Möglichkeiten und Grenzen der Wirklichkeitsdeutung	<u>Fachinhalte:</u> ❖ Skeptizismus als Herausforderung unseres Denkens ❖ Philosophische, biologische und psychologische Wahrnehmungstheorien ❖ Die Wirklichkeit als Erscheinung ❖ Wirklichkeit, Anschauung und Vorstellung <u>methodische Schwerpunkte:</u> offen <u>Philosophische Basiskompetenzen:</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler lernen...</i> <i>Wahrnehmungskompetenz: die Frage nach der Erkenntnis der Außenwelt als eine erkenntnistheoretische Frage zu formulieren</i> <i>Deutungskompetenz: Begriffe wie Außenwelt, Anschauung und Vorstellung in ihren begrifflichen Zusammenhängen zu analysieren und bestimmen</i> <i>Urteilskompetenz: aus der Einsicht in die subjektiven Bedingungen der Wahrnehmung von Wirklichkeit Konsequenzen für das Verständnis des eigenen Weltzugangs und die eigenen Realitätsansprüche unseres Erkennens zu ziehen</i>	Es werden Unterrichtsbeiträge in mündlicher und schriftlicher Form bewertet. Diese ergeben sich aus individuellen schriftlichen Ausarbeitungen, den mündlichen Leistungen im Unterrichtsgespräch sowie aus Diskussionen, Präsentationen oder Referaten. Erfasst werden die Qualität und die Kontinuität der Beiträge. Es wird eine Klausur geschrieben. Die Leistungsbeurteilung erfolgt im Verhältnis: Unterrichtsbeiträge (70%), Klausur (30%)
2. Wissen, Wahrheit und Überzeugung	<u>Fachinhalte:</u> ❖ Zusammenhänge und Unterschiede der Begriffe Meinen, Glauben, Wissen und Erkennen ❖ Idealismus, Rationalismus, Empirismus ❖ Kants Kritizismus als Synthese von Rationalismus und Empirismus ❖ Wahrheitstheoretische Konzepte <u>methodische Schwerpunkte:</u> offen <u>Philosophische Basiskompetenzen:</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler lernen...</i> <i>Wahrnehmungskompetenz: Bedingungen von Wissensbegriffen zu formulieren, kritisch zu überprüfen und diese von anderen Wissensformen (Glauben z. B.) abzugrenzen</i> <i>Deutungskompetenz: das Wahrheitsprädikat als Metaprädikat und insbesondere als ein Merkmal von Überzeugungen zu verstehen</i> <i>Urteilskompetenz: die Fragen nach Genese und Geltung der Erkenntnis zu unterscheiden und auf dieser Grundlage unterschiedliche Auffassungen zum Ursprung unseres Wissens zu beurteilen</i>	Es wird eine Klausur geschrieben. Die Leistungsbeurteilung erfolgt im Verhältnis: Unterrichtsbeiträge (70%), Klausur (30%)

3. Wege und Verfahren wissenschaftlicher und logischer Erkenntnis	<u>Fachinhalte:</u> ❖ Die Struktur von Aussagen (im Unterschied zu Befehls- und Fragesätzen) ❖ Deduktion, Induktion, Falsifikationismus ❖ Wissenschaftstheorie bei Karl Popper ❖ Das Hempel-Oppenheim-Schema als Modell wissenschaftlicher Erklärung ❖ Exakte Wissenschaften vs. esoterische Lehren ❖ Definition und Explikation in Philosophie und Wissenschaft <u>methodische Schwerpunkte:</u> offen <u>Philosophische Basiskompetenzen:</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler lernen...</i> <i>Deutungskompetenz: gültige von ungültigen Argumentationsformen zu unterscheiden und in konkreten (alltäglichen und wissenschaftlichen) Argumentationen angemessen anzuwenden und zu reflektieren; gültige Schlüsse in deduktive und nicht-deduktive Schlüsse zu differenzieren</i> <i>Urteilskompetenz: unterschiedliche Arten und Formen der Begriffsbestimmung zu unterscheiden, zu bewerten und angemessen anzuwenden</i>	
--	--	--

Qualifikationsphase 1 (2. Halbjahr)		
Themen	Fachinhalte/ Methoden/ Kompetenzen	Bewertungsgrundlagen
1. Die Frage nach der Struktur des Kosmos und seiner Entstehung	<u>Fachinhalte:</u> ❖ Zusammenhang zwischen der Frage nach dem Sinn und der Beschaffenheit des Kosmos ❖ Notwendigkeit vs. Kontingenz ❖ Zweckursache vs. Wirkursache ❖ Beschaffenheit der Welt: Stoff, Struktur, Geist? <u>methodische Schwerpunkte:</u> offen <i>Philosophische Basiskompetenzen:</i> <i>Die Schülerinnen und Schüler lernen...</i> <i>Deutungskompetenz: das menschliche Sein im Verhältnis zu kosmischen Dimensionen wahrzunehmen und die Konsequenzen dieses Kontrastes für das Selbstverständnis des Menschen zu untersuchen; die Beziehung zwischen geistigen Strukturen und materieller Welt zu reflektieren; die Frage nach dem Ursprung sowie nach den Prinzipien und Grundstrukturen des Kosmos philosophisch zu analysieren und in Zusammenhang zu den Besonderheiten und Grenzen unserer Erkenntnismöglichkeiten zu setzen</i>	Es werden Unterrichtsbeiträge in mündlicher und schriftlicher Form bewertet. Diese ergeben sich aus individuellen schriftlichen Ausarbeitungen, den mündlichen Leistungen im Unterrichtsgespräch sowie aus Diskussionen, Präsentationen oder Referaten. Erfasst werden die Qualität und die Kontinuität der Beiträge. Es wird eine Klausur geschrieben. Die Leistungsbeurteilung erfolgt im Verhältnis: Unterrichtsbeiträge (70%), Klausur (30%)
2. Die Frage nach Gott	<u>Fachinhalte:</u> ❖ Der Begriff „Gott“ ❖ Argumente für die Existenz Gottes, z. B. ethnologischer, ontologischer, kosmologischer, teleologischer, neurologischer, moralischer Gottesbeweis sowie deren Widerlegungen ❖ Auswahl an religionskritischen Positionen: z. B. Religionskritik Marx', Feuerbachs, Nietzsches, Freuds ❖ Theodizee – Argumente zur Rechtfertigung Gottes und ❖ Erwiderungen darauf <u>methodische Schwerpunkte:</u> offen <i>Philosophische Basiskompetenzen:</i> <i>Die Schülerinnen und Schüler lernen...</i> <i>Wahrnehmungskompetenz: die Frage nach Gott als ein Ausweis der menschlichen Suche nach Letztbegründung und Sinngebung wahrzunehmen</i> <i>Argumentationskompetenz: eine eigene Position vor dem Hintergrund der erarbeiteten philosophischen Reflexionen darzustellen</i> <i>Urteilskompetenz: einige Versuche der vernunftgeleiteten Begründung der Existenz Gottes zu analysieren und zu beurteilen</i>	
3. Die Frage nach dem Wesen und dem Sinn unseres Daseins	<u>Fachinhalte:</u> ❖ Existenz vs. Essenz (J. P. Sartre) ❖ Absolute vs. relative Sinngebung <u>methodische Schwerpunkte:</u> offen	

	<u>Philosophische Basiskompetenzen:</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler lernen...</i> <i>Wahrnehmungskompetenz: den sinnsuchenden Menschen als zugleich an biologische Voraussetzungen gebunden und von einem biologischen Sinn entbunden wahrzunehmen</i> <i>Deutungskompetenz: zwischen einer objektiven und einer subjektiven Sinngebung zu differenzieren</i> <i>Urteilskompetenz: Religionen und Ideologien als Versuche einer objektiven Sinngebung zu identifizieren und zu beurteilen</i>	
4. Die Auseinandersetzung mit dem Tod	<u>Fachinhalte:</u> ❖ Sterben und Tod früher und heute, bei uns und in anderen Kulturen ❖ Kulturelle Symbolisierungen des Todes ❖ Funktion von Bestattungs- und Todesritualen ❖ Gedankenexperimente zur Unsterblichkeit <u>methodische Schwerpunkte:</u> offen <u>Philosophische Basiskompetenzen:</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler lernen...</i> <i>Wahrnehmungskompetenz: den Umgang mit Sterben und Tod im historischen Wandel sowie in unterschiedlichen kulturellen / religiösen Kontexten wahrzunehmen und zu beurteilen</i> <i>Deutungskompetenz: Todesgewissheit als eine anthropologische Konstante zu deuten und ihre Implikationen für das Selbstverständnis des Menschen zu ermitteln</i> <i>Urteilskompetenz: Bestrebungen zur Erlangung von Unsterblichkeit in unterschiedlichen Hinsichten zu erkennen und zu bewerten</i>	
5. Positionen der Metaphysikkritik bzw. Metaphysikkritische Ansätze	<u>Fachinhalte:</u> ❖ Kants Metaphysikkritik ❖ Analytische Sprachkritik (z. B. Carnap, Wittgenstein) ❖ Bedeutung der Metaphysik heute <u>methodische Schwerpunkte:</u> offen <u>Philosophische Basiskompetenzen:</u> <i>Die Schülerinnen und Schüler lernen...</i> <i>Wahrnehmungskompetenz: den Absolutheits- und Wahrheitsanspruch (Letztbegründung) der traditionellen Metaphysik kritisch zu reflektieren</i> <i>Deutungskompetenz: metaphysische Sätze von analytischen und empirischen Sätzen zu unterscheiden und im Hinblick auf ihren Aussagewert zu untersuchen</i> <i>Urteilskompetenz: einen überzeugenden Aufgabenbereich für die Metaphysik als klärende und prüfende Instanz für universalistische und existentielle Fragestellungen zu definieren</i>	

Qualifikationsphase 2 (beide Halbjahre)		
Themen	Fachinhalte/ Methoden/ Kompetenzen	Bewertungsgrundlagen
	Es werden Themen der vorangegangenen 4 Halbjahre vertieft wieder- und nachgeholt Es können fernen Themen behandelt werden, die von den 4 Grundthemen noch nicht abgedeckt wurden, wie beispielsweise Philosophische Ästhetik oder Politische Philosophie	Es werden Unterrichtsbeiträge in mündlicher und schriftlicher Form bewertet. Diese ergeben sich aus individuellen schriftlichen Ausarbeitungen, den mündlichen Leistungen im Unterrichtsgespräch sowie aus Diskussionen, Präsentationen oder Referaten. Erfasst werden die Qualität und die Kontinuität der Beiträge. Es wird eine Klausur geschrieben. Die Leistungsbeurteilung erfolgt im Verhältnis: Unterrichtsbeiträge (70%), Klausur (30%)